Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: - (1997)

Heft: 34

Vorwort: Editorial : wie den Wissenstransfer stimulieren?

Autor: Schlapbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

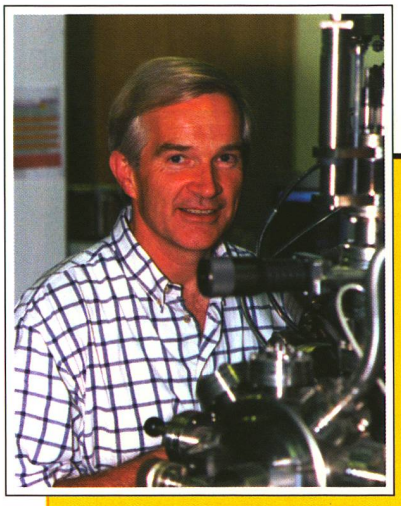
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



EDITORIAL

Wie den Wissenstransfer stimulieren?

In den 20er Jahren interessierten sich mehrere theoretische Physiker (Schrödinger, Heisenberg) für die Eigenschaften und das Verhalten eines elektrisch geladenen Teilchens unter dem Einfluss von Kräften, z.B. für die Bewegung eines Elektrons im Potential von Atomen oder Atomrümpfen. Sie konnten zeigen, dass sich das Elektron als Welle beschreiben lässt, charakterisiert durch ein Set von wohlabgestuften (quantisierten) Energiewerten; die Wellenmechanik oder Quantenmechanik war im Entstehen.

Transistoren, integrierte Schaltkreise, Microchips, Computer, Datenspeicher, Audio- und Videogeräte mit integrierten Verstärkern kannten diese Forscher nicht, waren kaum in ihrer Phantasie vorhanden und sicherlich nicht Ansporn ihres Forscherdrangs. Sie erforschten Grundlagen.

Andere Forschergenerationen entwickelten daraus eine Vielzahl neuer Materialien und insbesondere die ganze Halbleitertechnologie, ohne die unsere Informations-, Audio- und Videotechnik nicht denkbar ist. Die Umsetzung oder der Transfer des Wissens (im angeführten Beispiel die Wellenmechanik) in eine von einem Teil der Menschheit als nützlich eingestufte Form (Informatikgeräte) geschah im Verlauf mehrerer Generationen von Forschern.

Heute hat die Umsetzung viel schneller zu erfolgen, mindestens im naturwissenschaftlichen und medizinischen Bereich, aber natürlich überall, wo es gilt, das Potential wirtschaftlicher Vorteile zu nutzen, das in Forschungsergebnissen steckt. Eine strikte Trennung in Forschungsprojekte der Grundlagen und der Anwendungen ist oft nicht mehr sinnvoll. Umsetzungsmöglichkeiten müssen in frühem Stadium miteinbezogen werden.
Der Nationalfonds ist wichtigster Träger der Forschungsaktivitäten an unseren Hochschulen. Um Modelle zur Verbesserung der Umsetzung und Valorisierung von Forschungsergebnissen zu erarbeiten, hat der Nationalfonds auf Antrag der Abteilung IV die Arbeitsgruppe *GRIPS-Transfer* eingesetzt. Die Gruppe wird Empfehlungen ausarbeiten. Entscheidungs- und Handlungsbedarf besteht insbesondere in folgenden Bereichen:

> «Umsetzungsmöglichkeiten müssen in frühem Stadium miteinbezogen werden.»

- Welchen Beitrag kann der SNF zur Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers im Rahmen der Forschungsförderung erbringen ?
- Soll der SNF dazu eine eigene Beratungsstelle schaffen?
- Wie kann der SNF die Forscher zu verbessertem Transfer stimulieren?
- Wie ist der Transfer schon in der Definitionsphase neuer NFPs zu verankern?
- Patente
- Wie kommuniziert der SNF mit den potentiellen Interessenten der Forschungsergebnisse in Wirtschaft, Gesellschaft, öffentlichen Aemtern?
- Wie müssen die Forschungsergebnisse dargestellt werden, damit sie vom jeweils anvisierten Zielpublikum wahrgenommen und verstanden werden?

Vielleicht findet die Gruppe auch Lösungsvorschläge zu einer Grundproblematik des Transfers in der Schweiz, die Xavier Comtesse von der Schweizer Vertretung in Washington in einem vergleichenden Bericht USA-Schweiz zur Unternehmungsgründung im universitären Umfeld wie folgt charakterisiert: «In Amerika geben 70% der jungen diplomierten Hochschulabsolventen an, Unternehmer werden zu wollen. In der Schweiz sind es nur gerade 7%.» Eher 70% möchten möglichst bald eine sichere Anstellung.

Prof. Louis Schlapbach
Forschungsrat der Abteilung IV (NFP und SPP)
Präsident von GRIPS-Transfer

HORIZONTE erscheint viermal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich (HORIZONS). Interessenten können HORIZONTE gratis abonnieren: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, PRI, Postfach 8232, CH-3001 Bern Tel. (031) 308 22 22 Fax (031) 301 30 09 Homepage: http://www.snf.ch

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern
Herstellung: CEDOS (Centre de documentation et d'information scientifiques), Carouge-Genf
Redaktion: Pierre-André Magnin (verantwortlich), Franz Auf der Maur, Derek Christie, Quentin Deville
Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihnen geförderten Forschung zu veranschaulichen.
Die Texte sind, bei Angabe der Quelle, zur Verwendung frei. Copyright der Illustrationen vorbehalten.